

Calmer Tagblatt

Nr. 103 Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 89. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bortzelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 5. Mai 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarkreisverkehr Mt. 1.30, im Fernverkehr Mt. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

K. Oberamt Calw.
Die Schultheißenämter
werden angewiesen, in den Anmeldungen auf Aufwand-entschädigung stets die Kompanie, Batterie usw. anzugeben, bei welcher die Betreffenden gedient haben.
Den 4. Mai 1914. Regierungsrat Binder.

Kurs für Kaufleute und Angehörige der Kleiderindustrie.
Für Prinzipale und Gehilfen von Manufakturwarenhandlungen, sowie von Kleiderkonfektions- und Maßgeschäften wird im Fall genügender Beteiligung ein Kurs zum Zweck der Unterweisung in Waren- und Materialkunde am K. Technikum für Textilindustrie in Reutlingen abgehalten werden.
Der Kurs wird am 2. Juni 1914 beginnen und drei Wochen dauern. Der Unterricht findet an allen Werktagen in den Stunden von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags statt. Die Teilnehmer haben ein Unterrichtsgeld von 20 M zu entrichten. Die Anmeldungen, aus welchen Name, Beruf, Wohnort und Alter der Angeordneten, sowie die Firmen, denen sie angehören, ersichtlich sein sollen, müssen bis spätestens 20. Mai 1914 bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart eingereicht werden.
Calw, den 2. Mai 1914.
K. Oberamt: Binder.

Was will das neue Rennwettgesetz?
Das neue Rennwettgesetz ist, wie mitgeteilt, dem Reichstag am Samstag unterbreitet und von ihm einer besonderen Kommission überwiesen worden, in der es eingehend durchberaten werden soll. Wir wollen hier in kurzen Strichen veranschaulichen, was mit dem Gesetz zu erreichen beabsichtigt ist.
Zunächst ist hervorzuheben, daß in § 1 festgelegt wurde, daß die Wettbetätigung, die im deutschen Volk eine sehr ausgedehnte ist, sich künftig Sportarten wie Ringkämpfen, Regatten, Flugport und Rasensport nicht mehr zuwenden darf und nur noch auf Pferderennen beschränkt worden ist. Das bedeutet, daß den kleinen Leuten es unmöglich gemacht ist, sich an Wetten zu beteiligen, denn sie stellen zu den sportlichen Veranstaltungen genannter Art in der Hauptsache die Wettenden. Neben dem Totalisator werden die Konzessionierten Buchmacher zugelassen, womit man den Winkelbuchmachern die Existenzmöglichkeit unmöglich machen oder doch recht sehr erschweren will, und die private Wettvermittlung unter staatliche Aufsicht kommt. Ferner ist durch diese Maßnahme ermöglicht, die Summen, die gegenwärtig noch bei den Buchmachern auf ausländische Rennen angelegt werden, zu besteuern, und sie auf diese Weise der einheimischen Pferdebeziehung zu führen. Auch ist eine nicht bare Wette nicht klagbar. Für den konzessionierten Buchmacher und seinen Gehilfen, der außerhalb der vorgeschriebenen Dertlichkeiten Wetten vermittelt, wird Geldstrafe bis 1500 M und Gefängnis bis zu drei Monaten eingeführt. Diejenigen Wettenden, die bei einem nichtkonzessionierten Buchmacher Wetten abschließen, werden mit Geldstrafen bis zu 1000 M bestraft. Den nichtkonzessionierten Buchmacher belegt das Gesetz mit gegen seither erheblich höheren Strafen: während bisher Gefängnis von einem bis zu sechs Monaten oder Geldstrafen von 500 M bis 1500 M die Strafmaße bildeten, soll künftig nie unter Gefängnis erkannt werden und zwar bis zu 2 Jahren, daneben noch Geldstrafen zwischen 300 und 600 M samt Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Toto- und Buchmacherwetten werden gleich hoch besteuert. In einer vielgenannten Broschüre, die unter dem Namen „Die leichte und dauernde Deckung der deutschen Milliarden“ erschienen ist, wird angenommen, daß es in Deutschland 2 Millionen Wetter gäbe, die sich auf etwa 400 Kleinstädte mit 250 Buchmachern, auf 170 mittlere Städte mit 400 Buchmachern und 36 größere Städte mit 1100 Buchmachern verteilten, zu denen dann noch 1600 Buchmacher in Breslau, Köln, Düsseldorf, Hamburg, Dresden, Leipzig, München und 2600 bis 2700 Buchmacher in Groß-Berlin träten. Daneben gäbe es 210 000 Ge-

schäfte oder Gelegenheiten, in denen Wetten vermittelt, entriert oder abgeschlossen würden. Die ungefähr 6000 Buchmacher, Kommissäre und Sportbureaus „schrieben“ an jedem Renntag durchschnittlich mindestens 1000 Mark oder einen Jahresumsatz von annähernd zwei Milliarden Mark. Wahrscheinlich sei die Summe noch größer. In einer andern Broschüre über „Polizei, Buchmacher und Wetter“ wird als täglicher Durchschnittsumsatz für die 295 Renntage in Deutschland und Frankreich 3 Millionen, im Jahre also 885 Millionen Mark angenommen. In einer dritten, hinsichtlich mancher Vorschläge nicht unbeachtlichen Broschüre „Zum neuen Buchmacher- und Totalisatorgesetz“ von Bruno Borchardt wird mit einem jährlichen Umsatz von 600 Millionen Mark gerechnet mit der Begründung, in Groß-Berlin gäbe es mindestens 3000 Buchmacherfilialen, die im Durchschnitt täglich 200—300 M „schrieben“. Der Jahresumsatz für Groß-Berlin belaufe sich demnach auf 200 bis 300 Millionen Mark, denen die zahllosen Buchmacherfilialen in Großstädten und vielen mittlern und kleinern Orten hinzuträten.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.
Calw, den 5. Mai 1914.
Vom Ausflug des Calwer Militärvereins nach Wörth und Weisenburg.

Es lag noch eine kalte Reif im Ragoldtal, als am letzten Sonntag morgen 5 Uhr an die 130 Teilnehmer in 5 großen Gesellschaftsautos und 2 freundschaftlich dem Militärverein zur Verfügung gestellten Privatwagen gut in Stimmung und gut verstant dem Alltag entflohen, um eine den weitaus Meisten unbekannte, geschichtlich denkwürdige Gegend kennen zu lernen. Ein Ausflug, wie wir ihn gemacht haben, ist ja nur im Zeitalter des Automobils möglich, ehe es das Auto so herrlich weit gebracht hat, war an eine solche Reise — auch mit der Eisenbahn — gar nicht zu denken, und man sieht eben im Auto noch viel mehr und viel Interessantes, was die Eisenbahn zu sehen nicht gestattet. Um es gleich zu sagen: die Fahrt ins Elsaß ist in Plan wie Ausführung gleich wohl gelungen; trotzdem die Stimmung von Anfang an eine vorzügliche war, ging alles in bester Ordnung vor sich, und ich glaube nicht, daß einer dabei gewesen ist, der nicht hochbefriedigt nach Hause gekommen wäre.

Schon wie man über den Döbel und nach Herrenalb herunter fuhr, merkte man, daß man in mildere Gegend kam, nirgends sah man mehr eine Spur von Reif, und vollends die Murgtäler konnten es gar nicht glauben, daß es in der Nacht vorher so empfindlich kalt gewesen sein konnte, wie wir erzählten. Aber man lebt dort, wenn es auch nur wenig Stunden von hier weg ist, unter wirklich milderem Himmel, das bewiesen nicht nur die Blumenpracht von Flieder und Goldregen, sondern auch der vollerblichste Ginster, die violetten Blütenrauben der Gyzinen, die man dort all ander Haus bewundern kann. Und je weiter es westwärts ging, um so üppiger wurde die Natur: durch Schneeballen blühender Apfelbäume — die Kirschen wachsen schon recht stattlich heran — durch Alleen dichtbelaubter Rußbäume ging die Fahrt, darüber ein wolkenlos blauer Himmel, ein Tag, wie man ihn sich strahlender nicht vorstellen kann. Und dann der Höhepunkt der Hinfahrt, der Uebergang über den Rhein, dessen Anblick jedes Herz höher schlagen macht, dieser urdeutsche Strom, den wir uns heute gar nicht mehr als Grenze des deutschen Vaterlandes denken können, sondern der mitten in unser Land hineingehört, so gut wie Neckar und Main. In glänzender rascher Fahrt kam man allmählich dem Ziel nahe; ganz eigenartig berührt es, Ortsnamen, die uns längst aus Kriegsberichten als historisch geläufig geworden sind, an den Wegweisern zu lesen; immer näher ging es auf Wörth zu, und ehe man sichs versah, lag man am Kaiser Friedrichstein aus. Unmittelbar zu Füßen liegt Wörth, auf der Anhöhe dahinter Fröschweiler, alles in einer Nähe beieinander, die dem heutigen Soldaten schier unmöglich vorkommt. Aber es war doch ein erhebender, vielleicht der pacendste Augenblick die-

ses Tages, hier die Stätten zu sehen, die der Geschichte angehören, auf denen sich Nord und Süd unseres Vaterlandes zum ersten Mal auf blutgetränkter Erde die Hand gereicht haben. Wenn man sich das Bild machte: hier stand der Kronprinz als Führer der deutschen Armee, auf der ganzen Linie vor ihm spieen 84 Kanonen ihre Granaten gegen den Feind auf der gegenüber liegenden Höhe, drüben rangen Deutsche und Franzosen im blutigsten Kampf mit wechselhaftem Erfolg um den Sieg: da durchdringt uns ein ganz besonderes, teils schmerzliches, teils erhebendes und begeistertes Gefühl. Ein grauer Gedanke, daß diese in Sonnenschein und Frühlingsblüte vor uns liegenden lachenden Fluren vom Krieg zerstampft waren, daß die Dörfer in Flammen standen und Tausende von jungen kraftstrotzenden Menschenleben in des Todes Reihen mußten; und doch wieder: war dies Schreckliche umsonst? Nein und abermals nein! Mit ihrem Blut halfen sie alle uns ein großes starkes deutsches Vaterland schaffen, und sie halfen uns auch, all das schöne Land wieder zu gewinnen, auf dem wir stehen durften! (Schluß folgt.)

Die Kraftwagenfahrten im Landesverkehrsbild 1914 gegen 1913/14.

Die Zunahme der Kraftwagenfahrten (87 statt 63 einschließlich der Ludwigsburger Oberleitungsbahnen) verteilt sich nicht gleichmäßig auf das ganze Land. Im Herzen des Landes, im weiten Umkreis von Stuttgart, wo die Befriedigung der Verkehrsbedürfnisse durch die Bahn eine weit vollkommenere ist, gibt das Kartenbild keine Veränderung oder Vermehrung. Hier ist eben die Autolinie Stuttgart—Tübingen die einzige, die aber jetzt zwischen Mittelstadt noch die Kurse nach Reutlingen und Walddorf als anschließende bekommen hat. Auf der Haupthochfläche der Alb sind einige wenige Ergänzungen eingetreten, während das Oberland einige Abnahmen zu verzeichnen hat. Der Heuberg erhielt einige Linien durch die Errichtung des Truppenübungsplatzes. Neue Linien fallen auf der Uebersichtskarte ins Gesicht in dem Unterland, für die Städte Blauesfeld—Crailsheim, Creglingen nach Rothenburg o. T., Jodann für Besigheim, Bietigheim und Umgebung. Besonders aber ist es der Schwarzwald und der ganze Westen des Landes, wo von Neuenbürg bis Freudenstadt innerhalb zweier Jahrhunderte die Autolinien eine Verbindung gefunden haben. Wäre noch zwischen Mpirsbach und Rippoldsau die Kette vollendet, so würde der Zusammenhang bis St. Georgen usw. gegeben sein. Ergänzungen stehen ja noch manche in Aussicht, so Autokurse in der Baar, wo der Verkehr seit vielen Jahrzehnten wenig Förderung erfahren hat.

Das Frühjahr 1914 hat sich bis jetzt so gut und schön eingeführt wie lange keines der verfloffenen Jahre. Man muß schon bis zum Jahre 1909 zurückgehen, um einen ähnlichen rechten Frühling zu finden. Vorher können die Jahre 1901, 1896, 1893 und besonders 1889 als Jahrgänge mit einem ähnlich schönen Lenz gelten. 1889 hatte bekanntlich innerhalb zweier Jahrhunderte den wärmsten Mai in Mitteldeutschland. Damals gab es vom 19. April bis Ende Mai nur ein paar Regentage und das ganze Frühjahr blieb frei von jedem Kälterückschlag.

-d. Spielplagerwerb des Evang. Jünglingsvereins.
In den letzten Tagen erwarb sich der Ev. Jünglingsverein ein Grundstück an der Stammheimer Steige zu einem Spielplatz. Dasselbe ist einen Morgen groß, frei, eben, sonnig und schön gelegen und bietet den Mitgliedern des Vereins Gelegenheit, in reiner, staubreier Luft und herrlicher Umgebung ihre freien Stunden der Erholung zu widmen. Der Platz soll umzäunt werden und eine Unterkunftsstätte, verschiedene Turngeräte, einen Croquetplatz u. a. erhalten. Was immer möglich, soll von den jungen Leuten selbst fertiggestellt werden, und so hört man sie gegenwärtig fast allabendlich mit muntrem Sang oder Trommel- und Pfeifenklang von der gemeinsamen Arbeit heimkehren, der sie sich mit regem Eifer und großer Freude hingeben.

Württemberg.

Rückblick auf die Landtagsarbeit.

Der Landtag ging, wie wir berichteten, am Samstag in die Ferien. Er wird vermutlich erst im Herbst wieder zusammentreten. Das, was er in der Zeit vom 21. Januar bis 2. Mai, deren Arbeitstage unterbrochen waren von einer zwoöchigen Osterpause, geschaffen hat, gehört nicht zu den großen gesetzgeberischen Aktionen, aber zu den politischen Aufgaben, die viel Arbeitsamkeit von den Volksboten fordern.

Von den Gesetzen, die die Zweite Kammer beriet, sind zu nennen das Lichtspielgesetz, das Pensionsgesetz, das Unfallfürsorgegesetz für Körperschaftsbeamte, ein kleineres Gesetz, das die Anpassung des württ. Erbschaftssteuergesetzes an die neue Reichserbschaftsteuer bezweckt, ein Sperrgesetz für den Denkmalschutz, ein Gesetz über die zeitliche Zurücksetzung zweier Professoren der Kunstgewerbeschule, die „kleine Gemeindesteuerreform“, während der neue Entwurf eines Gesetzes betr. die Gebäudebrandversicherung die 1. Kammer durchlaufen und in der 2. Kammer die erste Lesung erfahren hat; ein Denkmalschutzgesetz und die neue Wegordnung sind in dieser einer allgemeinen Beratung unterzogen worden. In 6 Nachtragsetats wurden Mittel verworfen zur Schaffung einer Landespolizeizentrale, für die notwendigen Weingärtner, für Linderung der Unwetter-schäden, für Ausstellungszwecke, für neue Landgerichtsdirektoren und für die neu organisierte Kunstgewerbeschule. Fast 3 Tage beriet man über die Altbüberschneidungen; dazu traten Anträge und Anfragen betr. Filzfabrik und Redarkanal. Eine Unmasse Eingaben, Anträge, Anfragen, wurden verarbeitet, u. a. über die Arbeitslosenversicherung, das Submissionswesen, die Sonderversicherungsanstalt für die Arbeiter der Verkehrsanstalten, über Beschaffung staatlichen Kredits für den Mittelstand, Mehl- und Getreidetarife, Mühlenumsatzsteuer, Fahrkartensteuer, Lernmittelfreiheit, Waffentragen, Erziehungszwang der Sammelmolkereien, Kammerfegerordnung, Weinzollordnung, Diätenregulativ, Walfischrecht, Gefinbeordnung, Radiumbeschaffung, Entschädigung für dreijährige Dienstzeit, Grundstückshandel usw., nebst einer Anzahl kleinerer Angelegenheiten. Das ist eine reiche Fülle von Arbeitsstoff, mehr, als der Leser der Landtagsberichte im ersten Augenblick sich ins Gedächtnis zurückrufen könnte und er wird geneigt sein, dem Landtag in Bezug auf seinen Fleiß die Note gut auszustellen. Seine politische Zusammenfassung ist am Schluß dieser Frühjahrstagung: Zentrum 25, Konservative 20, Volkspartei 19, Sozialdemokratie 17, Deutsche Partei 11 Sitze.

50 Jahre württ. Landesfeuerwehrverband.

Reutlingen, 4. Mai. Der am 3. September 1863 in Stuttgart gegründete württbg. Landesfeuerwehrverband feierte gestern, wie kurz gemeldet, das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Mehr als 2000 Feuerwehrleute aus etwa 165 Korps der verschiedensten Stadt- und Landgemeinden hatten sich eingefunden. Nach der Festigung und dem Festbankett am Samstag, bei dem Bezirksfeuerlöschinspektor Johs. Eisenlohr die Kameraden und Oberbürgermeister Hepp die Gäste begrüßte und 4 Mitglieder mit dem Ehrenzeichen für 25-, 10 für 18jährige treue Dienstzeit mit dem Diplom ausgezeichnet wurden, und ferner der frühere Landesvorsitzende, Fabrikant G. Türk-Schwenningen, der ebenfalls sein 50jähriges Jubiläum im Dienste der Feuerwehr feiern konnte, zum Ehrenmitglied der Feiw. Feuerwehr Reutlingens ernannt wurde, legten am Sonntag vormittag die hiesige Feuerwehr und die Sanitätskolonne bei einer straffen *Angriffsbübung* im Verein mit der Bru-

derhausfeuerwehr Proben ihrer Schlagfertigkeit und guten Disziplin ab. Bei der Übung wurden 14 Strahlrohre und alle Gerätschaften verwendet. Nach der Probegangs im Zuge durch die innere Stadt und beim Marktplatz machten die Feuerwehren von Stadt und Bezirk einen Paradezug.

Das Hauptinteresse der Feuerwehroffiziere richtete sich auf die in der „Bundeshalle“ stattfindende Festigung, bei der Ministerialdirektor v. Scheurlen die Grüße und Glückwünsche des Staatsministers des Innern, v. Fleischhauer überbrachte und die allerhöchsten Auszeichnungen bekannt gab, wonach dem Bezirksfeuerlöschinspektor Johs. Eisenlohr-Reutlingen und dem Kommandanten Gustav Binder-Heilbronn das Ritterkreuz 2. Kl. des Friedrichsordens, dem Vizekommandanten Bahn-Hall die Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen wurde. Namens der K. Kreisregierung gratulierte Regierungspräsident v. Hofmann zum Jubiläum, für die Stadtverwaltung Oberbürgermeister Hepp und im Auftrag der Feuerwehren von Stadt und Bezirk Reutlingen hieß Bezirksfeuerlöschinspektor Johs. Eisenlohr die Kameraden herzlich willkommen. Der Landesverbandsvorsitzende Fr. Eymüller-Ulm brachte den Königstoast aus und hielt sodann die Festrede. Ein großes Verdienst an der blühenden Entwicklung des württbg. Feuerlöschwesens kommt der am 25. August 1865 errichteten Zentralkasse für das württ. Feuerlöschwesen zu, die bis zum 1. Januar 1914 insgesamt 5 629 884 M. ausbezahlt hat: 4 348 104 M. an Gemeinden und Feuerwehren des Landes zur Errichtung von Wasserleitungen und zur Anschaffung von Geräten und Ausrüstungsgegenständen, 816 515 M. an 5541 verunglückte oder zu Schaden gekommene Feuerwehrleute und 465 265 M. an Hinterbliebene von Feuerwehrleuten in 1467 Fällen. Mittags 12 Uhr war im Hotel Kronprinz Festessen mit Konzert der Stadtkapelle, Reden und Toasten. Heute unternahmen die Gäste Ausflüge.

Flottenverein.

Auf der Hauptversammlung des württembergischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins wurde festgestellt, daß die Mitgliederzahl am 31. Dezember 1913 14 333 Einzelmitglieder und 84 Vereine mit 12 540 Mitgliedern betrug. Im Jahr zuvor waren es 14 258 Einzelmitglieder und 88 Vereine mit 13 700 Mitgliedern. Die zum 70. Geburtstag des Präsidenten des Deutschen Flottenvereins, Großadmiral v. Köster, veranstaltete Sammlung für das Alters- und Invalidenheim ergab 155 000 M. Württemberg allein brachte 23 000 M. auf, doch soll die Sammlung hier zu Lande fortgesetzt werden, bis 25 000 M. beisammen sind.

Württembergischer Ausstellungspark.

Unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Kachelen in Stuttgart trat dort nunmehr ein Unternehmen ins Leben, das bezweckt, einen württembergischen Ausstellungspark zu schaffen. Auf dem Wasen wird eine Ausstellungshalle gebaut werden, die 1 Million Mark kosten wird und zu der die Stadt 400 000 M., Freunde des Gedankens 300 000 M. aufwenden, während der Rest ersammelt wird. Die Halle soll schon beim nächstjährigen Deutschen Bundesschießen benützt werden; sie wird so groß, daß 3000 Personen in ihr Platz finden.

10. Württemberg. Abstinenztag.

In Ulm hält der Landesverband württembergischer Abstinenter gegenwärtig seine Tagung ab. Der Verband wurde vor 10 Jahren mit 90 Mitgliedern gegründet, heute zählt er 1200. Eine Reihe öffentlicher Aufklärungsvorträge und Nebenversammlungen (abstinenter Pfarrer, Offiziere, Lehrer, Frauen und Jugendlischer) sind

mit der Tagung verbunden. In der geschäftlichen Sitzung wurde u. a. die Forderung nach gesetzlicher Regelung des Handels mit löslichen Konditoreiwaren aufgestellt, ferner nach Erlassung von Landesvorschriften, nach denen die Bestimmungen über den Wirtshausbesuch jugendlicher auch auf Automatenrestaurants und Erfrischungsräume von Warenhäusern ausgedehnt würden. Ein anderer zur Annahme gelangter Antrag wünscht die Schließung aller Gastwirtschaften (mit begründeten Ausnahmen) Sonntags während der Hauptgottesdienstzeit. Der Geschäftsbericht betonte, daß die Arbeit des Verbandes im letzten Jahr nur sehr unzulänglich sein konnte, weil der besoldete Geschäftsführer nicht mehr gehalten werden konnte. — Die Tagung wurde von Professor Frorip-Tübingen geleitet.

Der König kommt nach Reutlingen.

Der König hat sein Erscheinen bei dem vom 13. bis 15. Juni in Reutlingen stattfindenden Kriegerbundesfest nunmehr bestimmt zugesagt.

Frost.

Ulm. In der Nacht zum Sonntag ging hier das Thermometer bei scharfem Ostwind auf 1 Grad unter Null herab. Morgens lag starker Reif auf den Wiesen und Dächern, doch scheint der Frost der üppig blühenden Vegetation keinen besonderen Schaden gebracht zu haben. — Leonberg. Auch hier gab es in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag einen empfindlichen Frost, der an den Bäumen, die noch nicht verblüht hatten, ziemlich viel Schaden anrichtete. Im Laufe des Sonntags zeigte sich an den Blüten jene verhängnisvolle rostbraune Farbe, an der zu erkennen ist, daß die Hoffnungen auf die Obsterte an jenen Bäumen auch dieses Jahr vergeblich waren. In den Weinbergen scheint die bis 3 Grad unter Null gesunkene Temperatur weniger Schaden angerichtet zu haben.

Owen-See, 4. Mai. Der seit 30 Jahren in den Diensten der Firma C. Leuze stehende Fuhrmann Christian Batter fuhr am Samstag mit einem mit Risten beladenen Wagen von der Fabrik zum Bahnhof. Unterwegs fiel eine Riste vom Wagen, wodurch die Pferde scheu wurden. Batter wollte die Pferde aufhalten, kam aber zu Fall und wurde von einem ausschlagenden Pferd so heftig an den Kopf getroffen, daß sein Tod sofort erfolgte.

Jagtzell O. A. Ellwangen, 4. Mai. Der von dem Unterlehrer Kirchmaier schwer verletzte Oberlehrer Klenzler, der Vater von 7 Kindern ist, schwebt immer noch in Lebensgefahr. Der Täter, der nunmehr im Ellwanger Unterjuchungsgefängnis seiner Verurteilung entgegensteht, stammt aus einer achtbaren Familie, wo er eine gute Erziehung genossen hatte. Sein Vater ist Arbeiter bei der Holzwerkzeugfabrik Baldauf in Neckarjulfm.

Aus Welt und Zeit. Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Mai.

Die Verhandlungen waren der Beratung des Gesetzentwurfs zur Aenderung der die Konkurrenz-Klausel betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches gewidmet. Bei den Kommissionsverhandlungen hatten sich drei Differenzpunkte mit der Regierungsvorlage ergeben. In dem einen dieser drei Punkte nämlich, daß die in dem Vertrag festgesetzte Entschädigung an den Angestellten mindestens die Hälfte der Bezüge des Angestellten betragen solle — die Regierung hatte ein Drittel vorgeesehen — hat sich Staatssekretär

Das Fischermädchen.

45) Novelle von Björnstjerne Björnson.

Da dies aber nur um so ärger wurde, je länger sie wartete, mußte sie sich also beeilen — so lehnte sie sich denn plötzlich ganz vor die Fensterscheiben. Ein lauter Schrei ertönte aus dem Zimmer. Signe, die in einer Sofaede gesessen hatte, stand im Nu mitten im Zimmer und wehrte mit beiden Armen das Schreckbild von sich ab, wild, entsetzt stoh sie aus dem Zimmer. Diese Gestalt am Fenster und im Mond-schein, diese rüchichtslose, widerwärtige Kühnheit, das vom Mondlicht scharf hervorgehobne Gesicht erhitzt, glühend — Petra begriff es selbst im Nu, daß ihr unglückseliger Einfall allein schon Abscheu hatte verursachen müssen, ja daß ihr Bild fortan für Signe vielleicht eine ständige Schreckgestalt sein würde — sie verlor das Bewußtsein und stürzte mit einem durchdringenden Schrei hinab. Die Leute im Hause waren auf Signes Schrei herbeigeeilt, fanden aber niemand, hörten jetzt den neuen Schrei, und der ganze Hof kam auf die Weine; man suchte, man rief, ohne jemand zu finden, und es war der reine Zufall, daß der Propst in Signes Zimmer aus dem Fenster sah und im Mondschein Petra zusammengedrückt zwischen den Büschen liegen sah. Eine große Angst bemächtigte sich ihrer alle, es kostete Mühe, sie freizumachen und aufzuheben; sie wurde in Signes Zimmer getragen, da das der Haushälterin kalt war, sie wurde entkleidet und ins Bett gelegt, wo man ihre Hände und ihren Hals, die ganz von den Dornen zerrissen waren, badete, während andere das Zimmer traulich warm und hell machten. Als sie wieder ganz zu sich gekommen war und um sich gesehen hatte, bat sie, man möge sie allein lassen.

Die trauliche Stille des Zimmers, die feinen weißen Stoffe, mit denen die Fenster, der Toiletentisch, das Bett, die Stühle geschmückt waren, erinnerten sie in ihrer Zartheit an Signe. Sie gedachte ihrer reinen Lieblichkeit, ihrer sanften Stimme, die einen so milchweißen Ton hatte, ihres feinen Gefühls für die Gedanken anderer, ihres zarten Wohlwollens. Von dem allen hatte sie sich jetzt ausgeschlossen; bald mußte sie aus dem Zimmer hinaus, wie sie auch wohl aus dem Hause hinausmüßte. Und wohin sollte sie dann? Zum drittenmal wird man nicht von der Landstraße aufgesehen, und selbst wenn das geschehen konnte, so wollte sie es nicht mehr, denn es würde nur auf dieselbe Weise enden. Kein Mensch konnte Vertrauen zu ihr haben, was auch die Ursache sein mochte, sie fühlte, daß es so war. Sie war ja noch nicht einen Schritt vorwärts gelangt, und sie würde niemals einen Schritt weiterkommen, denn ohne das Vertrauen der Menschen ging das nicht. Wie sie betete, wie sie weinte! Sie warf sich umher, sie krümmte sich in ihrer Seelenqual, bis sie gänzlich erschöpft war und einschlief.

Im Schlafe wurde gleich alles schneeweiß, immer höher wurde es über ihr; nie zuvor hatte sie so hoch hinaufgesehen und in ein so helles Schimmern von Millionen von Sternen.

Noch als sie schon erwacht war, war sie hoch oben. Die Gedanken des verfloffenen Tages, die sofort auf sie einströmten, wollten ihre dahinauf folgen, aber sie wurden von etwas, das die ganze Luft erfüllte, gefangen genommen und getragen — es waren die Glockenklänge des Sonntagmorgens. Sie sprang auf und kleidete sich an, sie schnitt sich ein wenig Frühstück in der Speisekammer, packte sich sorgfältig ein und eilte

hinaus — einen solchen Durst nach Gottes Wort hatte sie noch niemals gehabt! Als sie ankam, hatte der Gottesdienst gerade begonnen, und die Tür war verschlossen. Es war ein kalter Tag, die Finger brannten ihr, als sie den Schlüssel anfaßte, um ihn herumzudrehen. Der Prediger stand gerade am Altar, sie wartete unten an der Tür, bis er geendet und der Küster ihm das Messgewand abgenommen hatte, dann ging sie nach dem sogenannten Bischofsstuhl hinaus, der auf dem Chor stand, und vor dem Gardinen waren. Der eigentliche Stuhl für die Familie aus dem Pfarrhaus war auf der Empore, hatte man aber den Wunsch, aus irgendeinem Grund unbeachtet und allein zu sein, so nahm man seine Zuflucht zu dem Bischofsstuhl. Als sie ihn erreicht hatte und eben leise hineintreten wollte, sah sie Signe schon dort in dem hintersten Winkel sitzen. Sie trat einen Schritt aus dem Stuhl zurück, aber gerade da wandte sich der Propst am Altar und ging an ihr vorüber in die Sakristei; sie kehrte schleunigst in den Stuhl zurück und setzte sich ganz an den Eingang; Signe hatte ihren Schleier fallen lassen. Das tat Petra weh. Sie sah hinaus über die Gemeinde weg, die in den hohen hölzernen Stühlen darsaß, die Männer zur Rechten, die Frauen zur Linken; ihr Atem lag als ein schwebender Nebel über ihnen; die Fenster waren mit zolldicke Eis bedeckt, die schwerfällig gefächerten hölzernen Heiligenbilder, der schleppende, langsame Gesang, die eingepackten Menschen — das alles gehörte zueinander, es war hart und fremdartig; sie mußte an die Natureindrücke an jenem Nachmittag denken, als sie Bergen verlassen hatte; auch hier war sie nur eine angstgefüllte Durchreisende.

(Fortsetzung folgt.)

Sitzung
Regelung
aufge-
nach
Erfrisch-
en. Ein
sicht die
ündeten
esdienst-
beit des
ich sein
t mehr
on Pro-
om 13.
rieger-
hier
1 Grad
eif auf
Frost
nderen
Auch
uf den
n den
temlich
nntags
le roht-
e Hoff-
n auch
bergen
Tem-
en.
in den
mann
m mit
Bahn-
odurch
Pferde
einem
roffen,
r von
Ober-
schwebt
nun-
seiner
acht-
nossen
werk-

Dr. Lisco bereit erklärt, den Wünschen des Reichstages zu entsprechen. Der zweite Punkt betreffe die Wichtigkeit der Konkurrenzklause. Die Regierung hatte ein Gehalt von 1500 M angenommen und den Kommissionsbeschluss, der diesen Betrag auf 1800 M erhöhte, für unannehmbar erklärt. Ein Kompromissantrag sämtlicher bürgerlicher Parteien will sich dem Regierungsvorschlag anschließen. Der letzte Differenzpunkt betrifft die Rechte des Prinzipals, auf Einhaltung des Vertrages oder auf der Leistung der verwirkten Strafe zu bestehen. Die Kommission hatte beschlossen, dem Prinzipal ausschließlich das Recht auf Leistung der verwirkten Strafe zuzugestehen. Dies hat die Regierung ebenfalls für unannehmbar erklärt. In den beiden strittigen Punkten stellte ein Kompromissantrag die Regierungsvorlage wieder her. Ein Antrag der Sozialdemokraten bezweckte zunächst die Wichtigkeit der Konkurrenzklause und im Falle der Ablehnung die Erhöhung der Mindestgehaltsgrenze auf 2000 M.

Der sozialdemokratische Antrag auf vollständiges Verbot der Konkurrenzklause wurde abgelehnt und der grundlegende Paragraph des Gesetzes angenommen. Die Mindestgehaltsgrenze ist dem Kompromissantrag gemäß auf 1500 M festgesetzt. Im übrigen gelangte das Gesetz mit dem Kompromissanträgen zur Annahme. Ueber den sozialdemokratischen Antrag, der die Freiheitsstrafe beiseitigen will, wird morgen namentlich abgestimmt. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1915 in Kraft. Die Resolution der Kommission auf Vorlegung eines Gesetzes betreffend Anpfändbarkeit des Arbeitslohnes und Regelung des Wettbewerbsverbots für diejenigen Angestellten und Arbeiter, auf die das heute angenommene Gesetz keine Anwendung findet, ist einstimmig angenommen worden. — Nächste Sitzung morgen nachmittag.

Das Handwerk gelegt.

Coesfeld, 4. Mai. In der vergangenen Nacht drangen die wegen des Raubüberfalles auf den Pfarrer in Nordkirchen steckbrieflich verfolgten Einbrecher Wilhelm Zimmer und Otto Berg in die Wirtschaft der Eheleute Heitkamp ein und versuchten, mit einem Beil die Tür zum Zimmer der Eheleute einzuschlagen. Sie gaben mehrere Schüsse in das Zimmer ab, die jedoch niemand trafen. Der hinzukommende Vater des Wirtes Heitkamp, ein alter Krieger, der an allen drei Feldzügen teilgenommen hat, schoß den einen Einbrecher nieder und schlug den andern mit dem Kolben zu Boden. Die beiden Einbrecher waren in der Nacht von Samstag auf Sonntag schon einmal in die Wohnung eingedrungen, aber, nachdem sie einen Schuß auf die Frau Heitkamp abgegeben hatten, der fehlging, verschucht worden.

Französischer Flieger in Deutschland.

Paris, 4. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus Brien: Heute vormittag zwischen 10 und 11 Uhr stiegen

6 zum Geschwader in Belfort gehörende Eindecker in Luneville auf, um einen Erkundungsflug an der Grenze über dem Arrondissement Brien auszuführen. Der den Befehl über das Geschwader führende Hauptmann durch Regen, der ihn blendete, gezwungen, bei Montois-la-Montagne 150 Meter von der Grenze in Lothringen niederzugehen. Nachdem der Hauptmann von einem Einwohner erfahren hatte, daß er sich auf deutschem Boden befand, wartete er auf die Ankunft der deutschen Behörden. Als diese nach einiger Zeit nicht ankamen, stieg der Flieger wieder auf und landete um 11 Uhr in Brien, von wo aus er den Kriegsminister von dem Vorfall benachrichtigte.

Erpressungen und Diebereien an den gefangenen Luftfahrern.

Die drei Luftschiffer Berliner, Haase und Nikolai legten gegen das Urteil des Berliner Appellhofes Berufung durch ihren Verteidiger ein. Wie weit Aussichten auf Erfolg vorhanden sind, läßt sich nicht sagen. Bei Berliner gilt der Umstand als erschwerend, daß er von vornherein die Absicht hatte, sich über das russische Verbot der Grenzübersiegung hinwegzusetzen. — Außerdem hat sich ein Nachspiel zum Prozeß gegen die Luftschiffer ergeben. Es wurde gegen den Gendarmen, der sie arretiert hatte, ein Gerichtsverfahren wegen Erpressung eingeleitet, da der Gendarm sich die Reise nach Perm von den arretierten Luftschiffern hatte bezahlen lassen. Ferner wurde der Landrat Muchanow beschuldigt, sich die Schneefahne der deutschen Luftschiffer angeeignet zu haben.

Bimburg, 4. Mai. Bei der Kirchweih in Malmeneich entstand in einer Wirtschaft ein Streit zwischen Burschen. Der Wirt, der den Streit schlichten wollte, wurde mit Halsabschnitten bedroht. Er ergriff darauf ein Gewehr und erschöß einen der Burschen.

Soldau, 4. Mai. Gestern nachmittag wurde in der Stadt Lautenburg ein Hausdiener des Hotels Kronprinz aus Soldau von dem Kaufmann Prybilsky in dessen Laden erschossen. Beide waren wegen einer Feste von 60 Pfennig, die der Hausdiener nicht bezahlen wollte, in Streit geraten.

Gerichtssaal.

Ein Zugunglück vor Gericht.

Coblenz, 4. Mai. Die Strafkammer verhandelte heute in Sachen des Unglücksfalles am 27. Dezember vor. Js. bei Kothem, bei dem im Kaiser Wilhelm-Tunnel zwei Güterzüge verunglückten, zwei Bahnbeamte getötet und vier verletzt wurden und ein Sachschaden von 40 000 M entstand. Von den Angeklagten wurde der Bahnhofsvorsteher Kaster in Eller freigesprochen. Der

Rottenführer Kremer erhielt 2 Wochen und der Eisenbahnpraktikant Klinger vom Bahnhof Kothem 2 Monate Gefängnis. Kremer hatte in dem Tunnel eine schadhafte Schiene ausgewechselt, ohne das Gleis vorchriftsmäßig zu sperren. Klinger hatte den Güterzug von Kothem abfahren lassen, trotzdem er wußte, daß das Gleis nicht frei war. Dieser Güterzug entgleiste, und ein anderer von Eller kommender fuhr in die Trümmer.

Landwirtschaft und Märkte.

Neuenbürg, 2. Mai. Dem heutigen Schweinemarkt waren 32 Stück Milchschweine zugeführt. Für das Paar wurden 30—34 Mk. bezahlt.

Stuttgart, 4. Mai. Landesproduktenbörse. Die amerikanischen Weizenkurse waren in der abgelaufenen Berichtswoche schwankend, dementsprechend auch die Stimmung auf dem Getreidemarkte. — Im allgemeinen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten; die Konsumfrage ist etwas besser und greifbare Ware bleibt gesucht, während auf spätere Lieferung keine große Unternehmungslust herrscht. Der in verschiedenen Gegenden niedergegangene Regen war von guter Wirkung auf den Saatenstand. An der heutigen Börse herrschte wenig Geschäft. Die Umsätze beschränkten sich auf die Deckung des notwendigsten Bedarfs. Wir notieren:

Weizen württ.	20.— bis 21.—	M.
fränk.	20.—	21.—
banr.	20.50	21.50
Ulka	22.30	23.75
Saxonska	23.—	23.75
Azina	22.75	23.25
Kansas II	23.50	24.—
Manitoba	24.—	24.50
Dinkel	13.50	14.50
Kernen	20.—	21.—
Roggen	16.75	17.—
Futtergerste	14.—	14.50
Hafer, württ.	16.75	17.75
Mais, Kaplata	15.75	16.—
Mehl mit Sad, Kaffe 1%	Stonto.	(Württ. Markten).
Zafelgries	33.25	34.25
Mehl 0	33.25	34.25
1	32.25	32.75
2	31.25	31.75
3	29.75	30.75
4	28.25	27.25
Kleie	9.50	10.—

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Sommersprossen — weg!
Leidensgefährten teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommersprossen gänzlich beseitigte.
Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 124, Schlegelstr. 47.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Felderverkauf.

Herr Friedrich Bauer sen., Güterbesorger, hier, bringt am Montag, den 11. Mai 1914, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus die unten beschriebenen Grundstücke zur einmaligen freiwilligen Versteigerung und zwar:

Parz.-Nr.	1292	31 ar 54 qm.	Acker am Hagelweg,
"	1293/1	31 ar 56 qm.	"
"	1293/2	27 ar 15 qm.	"
"	1274	58 ar 46 qm.	Acker in der großen Heumade,
"	1275	30 ar 36 qm.	Acker daselbst,
"	859	16 ar 61 qm.	Baumwiese an der Stuttgarterstraße,
"	861/1	21 ar 68 qm.	Wiese in der Eiselsädt,
"	544	31 ar 05 qm.	Wiese, zu Wald eingepflanzt, a. d. Steinrinne.

Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Der Verkäufer ist zum Vorzeigen der Grundstücke jederzeit bereit. Den 4. Mai 1914.

Kaufratschreiberei:
Dreher.

Fahrnis=Verkauf.

Die zufolge Aufhebung des Betriebs des städtischen Krankenhauses entbehrlichen Fahrnisgegenstände, darunter eine

größere Anzahl aufgemachter Betten, Tische, Nachttische, Kasten, 1 Pfaff-Nähmaschine mit Fußantrieb, eine größ. Partie Bettzeug usw.,

kommen am

Mittwoch, den 6. Mai 1914 und Donnerstag, den 7. Mai 1914 je von vormittags 9 Uhr ab,

im alten Krankenhaus im öffentlichen Auffreich und gegen Barzahlung zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Calw, den 30. April 1914.

Hospital- und Armenpflege.

Geschäftsdruckfachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

Calw.

Wohn- und Geschäftshausverkauf.



Am Donnerstag, den 7. Mai 1914, nachmittags 2 Uhr,

kommt das nachbenannte Anwesen des Herrn Christian Finkbeiner, Magaziniers von hier, auf dem hiesigen Rathaus zur freiw. öffentl. Versteigerung und zwar:

Geb. Nr. 523 u. 523 a 2 a 30 qm Wohnhaus und Hofraum an der Bahnhofstraße.
Parz. „ 479 3 a 37 qm Gemüsegarten b. d. Haus.

Das Gebäude enthält 5 Wohnungen mit zus. 18 Zimmern, samt allem Zubehör und wirkt einen guten Ertrag ab. Wegen seiner Räumlichkeiten und günstigen Lage an der verkehrreichen Bahnhofstraße eignet sich das Anwesen auch für jeden Geschäftsbetrieb.

Der gemeinderätliche Schätzungswert beträgt 27 000 M. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Kaufs Liebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß nur ein Versteigerungstermin vorgesehen ist.

Den 2. Mai 1914.

Kaufratschreiberei:
Dreher.

Neuweiler.

Fahrnis = Verkauf.

Am Freitag, den 8. Mai ds. Js., von vormittags 9 Uhr an, kommen in der Nachlasssache des ledigen Bauern David Seeger hier, in dessen Wohnhause gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

2 leichtere Arbeitspferde (hell und schwarzbraun), 2 Kühe, 4 Einstellrinder und 12 Hühner, ferner 4 Leiterwagen, 1 Handkarren, 1 Pflug und 1 eiserne Egge, 1 Fuhr- und ein Spazierschlitten, 1 Dreschmaschine, 1 Mostpresse und 1 Obstmühle, Faß- und Bandgeschirr, Schreinwerk, Tische, Stühle, Kästen und dergleichen, sowie allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Mai 1914.

Inventurbehörde:
Maji.

Unterreichenbach.

Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am Donnerstag, den 7. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, gegen Barzahlung:

1 neues Vertikow, 1 polierten Tisch samt Teppich, nachmittags 2 Uhr: ca. 160 Liter Wein.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Dhngemach,

Gerichtsvollz. b. R. Amtsgericht Calw.

Ein ordentliches

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, für den Privathaushalt gesucht. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein jüngerer

Bäckergehilfe

kann in 14 Tagen eintreten.

B. Sud.

Eine schöne

3-4 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, möglichst mit Badzimmer, wird gelegentlich zu mieten gesucht. Angebote werden an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter K. T. erbeten.

Möbl. Zimmer,

womöglich mit voller Pension, wird für 17jährigen Schüler sofort gesucht. Offerte unter A. F. an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Vom Winter.

Der Regen vom Freitag auf Samstag vergangener Woche hat ein großes Steigen der Nagold verursacht. Ungeheure Wassermengen wälzte sie namentlich in der Nacht vom Freitag auf Samstag und am Samstag noch brausend durch ihr Bett. Die Seitenbäche brachten ihr starken Zufluß und an niederen Ufern trat sie über. Diesmal zeigte sich der Uebelstand, der namentlich für einen Teil der Bewohner in der vorderen Strecke der Badgasse bei Hochwasser erwächst, in besonderem Maße. Die zur Nagold führende Dohle vor dem Schneidermeister Schüle'schen Hause liegt so, daß bei Hochwasser eine Rückstauung eintritt, die bewirkt, daß das Wasser der Nagold durch die Dohle dringt und die Straße überschwemmt. Für den Hausbesitzer, vor dessen Haus die Dohle liegt, ist das selbstverständlich sehr unangenehm und mit Schäden verbunden, da das Wasser in den Hauseingang läuft und von dort wieder ausgeschöpft werden muß. Aber auch für die Fußgänger bringt dieser Uebelstand manches Ungute mit sich. Die unaufhörlichen Regengüsse vom Freitag und in der Nacht vor Samstag vernichteten die Schlittenbahnen innerhalb und außerhalb der Stadt fast vollständig. Noch am Donnerstagabend sah man in verschiedenen Straßen die Schlitten mit ihrer fröhlichen Bemalung herablaufen und am Freitag früh war aller Lust schon ein Ende gemacht, was denen eine gewisse Genugtuung gewesen sein dürfte, die bei der Ausübung dieses billigen, gesunden Sports größeren oder kleineren Schaden nahmen. Niemand hätte geglaubt, daß das Wetter nun so rasch und so gründlich umschlagen werde. Schon vor am Samstag morgen oder um die Mittagszeit etwa die Waldhornbrücke beging, beobachtete ein gar schönes Naturbild: Die Wälder, die von dort aus mit dem Auge erreicht werden können, glänzten in leichtem, duftigem Schnee, sie hoben sich so von der grauen, winterlichen Umgebung der Wiesen und der Häuser, unter dem wolkenbehangenen Himmel außerordentlich freundlich und frisch ab. Gegen Abend und ganz besonders in den Nachtstunden trat dichter Schneefall ein. Wer spät in der Nacht nach Hause ging, mußte schon im Schnee waten und am Sonntag in der Frühe zeigte sich das alte Calw in seinem weißen, winterlichen Kleide gar prächtig geschmückt. Der Schnee blieb liegen. Er wurde zum Anlaß für ausgedehnte Schlittenpartien und statt der Milchwagen und sonstigen Räderfahrwerke begegnet man jetzt Schlitten. Die Temperatur zog in der Sonntagnacht an, gestern wurden frühmorgens 8, 10, selbst 14 Grad Kälte gemessen. Auch die vergangene Nacht war kalt.

Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw. Am Samstag hielt der neu gewählte Kassenvorstand seine erste konstituierende Sitzung ab. Als Vorstandsvorsitzender wurde der bisherige Vorsitzende der Bezirkskrankenkasse, Fabrikant Blank hier gewählt, als sein Stellvertreter Buchdrucker R. Störr hier.

Für die Inhaber des Eisernen Kreuzes. Gegenwärtig wird ein neues Verzeichnis der Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Preuß. Militär-Ehrenzeichens angefertigt. Da es für jeden Inhaber dieser Auszeichnung von Wert ist, dabei nicht übersehen zu werden, so empfiehlt es sich für die den militärischen Vereinen nicht angehörigen Herrn, sich umgehend bei den Bezirksobmännern der Kriegerverbände zu melden.

Neuenbürg, 12. Jan. Von der Regierung des Schwarzwaldkreises in Reutlingen ist dem Vernehmen nach die schon lange angestrebte Eingemeindung der zur Markung Gräfenhausen gehörigen Parzellen Ziegelhütte, Reute, Bahnhof und Mittlere Senfensfabrik nach Neuenbürg, worüber kürzlich zwischen den Gemeinden Neuenbürg und Gräfenhausen ein endgültiger Vertrag abgeschlossen wurde, genehmigt worden. Die Zusammenlegung soll mit dem 1. April 1914 erfolgen.

Um die Ulenflucht.

Hinter den schwarzen Ranten der hohen Führen verschwand die rote Sonne; ein Weischen noch war alles Blut und Glanz, Feuer und Flamme, jetzt ist es abgebläht in des Ringeltaubers Farben.

Ich habe diese Stunde lieb, und fast noch lieber das weiche, warme, tiefstönige Wort, das unsere Bauern dafür erdichteten. Ulenflucht nennen sie die Zeit, wenn der Tag müde hinter schwarze Wälder sinkt und die Nacht heraufschwebt, in den graublauen, hellrot gesäumten Mantel gehüllt, den ein einziger großer Funkelein zusammenhält, der Abendstern.

Es muß ein großer Dichter gewesen sein, der dieses Wort erfand. Vielleicht nur ein geringer Knecht, ein Mann der harten, einförmigen Arbeit, der nie in seinem Leben ein Lied schrieb, eine Strophe erdachte. Aber in diesem einen Wort ist mehr Kunst als in vielen Büchern, in denen Lieder gedruckt sind.

Es ist ein großes Kunstwerk, dieses Wort, denn es gibt so viel. Es bringt heilige Schauer, wie die ersten Bildsäulen der unbekanntenen ägyptischen Meister; es schenkt dem Herzen seltsame Träume, wie eins der großen Werke Böcklins, es trägt mich hinauf zum Himmel und führt mich hinab zur Hölle, wie Beethovens hohe Melodien.

Wenn die Ulenflucht naht, dann werde ich anders in der Stimmung; Heiterkeit wandelt sich in Ernst,

(:) Gechingen, 13. Jan. Nachdem die am 1. Dezember stattgehabte Gemeinderatswahl angefochten worden war und für ungültig erklärt wurde, fand gestern die zweite Wahl statt, bei der über 90 Proz. der Wahlberechtigten (von 235 218) abstimmten. Es wurde gewählt Friedrich Ginzler jr. mit 130 Stimmen und Friedrich Hubel, seitheriger Gemeinderat mit 100 Stimmen. — In der ersten Wahl waren gewählt worden Friedrich Ginzler und Gottlieb Weiß; dieselbe Stimmenzahl, die auf letzteren fiel, erhielt auch Herr Gehring, weshalb das Los gezogen werden mußte, und dieses entschied für Herrn Weiß. Da aber von einem Wähler abgestimmt wurde, der nicht in die Wählerliste eingetragen war, focht Gehring die Wahl an mit dem Erfolg, daß die erste Wahl für ungültig erklärt wurde und gestern eine zweite Wahl stattfand, die das oben angegebene Ergebnis brachte.

Württemberg.

Des Königs Abreise.

Stuttgart, 12. Jan. Die Abreise des Königs zu einem mehrwöchigen Erholungsaufenthalt in Cap St. Martin erfolgte heute nachmittag 3.21 Uhr mit dem Fahrplanmäßigen Schnellzug, in den der königliche Salonwagen eingestellt war. In Begleitung des Königs befanden sich der Rabinettchef, Freiherr von Soden, sowie der diensttuende Flügeladjutant, Freiherr Capler von Oedheim, gen. Bauß. Die Königin begleitete mit ihrer Hofdame, Freiin von Falkenstein, und dem Kammerherrn, Freiherrn Raßler v. Gamerschwang den König bis Böblingen.

Luftmord.

Tübingen, 12. Jan. Im Kohlenraum eines Hauses der Umlandstraße wurde heute nacht die Leiche der 10-jährigen Irma Dessauer aufgefunden. Zweifelloos liegt Luftmord vor. Als der Tat verdächtig wurde der 27 Jahre alte Hausknecht Karl Maier aus Unterjesingen verhaftet. Er wird beschuldigt, an dem Kind zuerst ein Sittlichkeitsverbrechen verübt und es dann erwürgt zu haben. Maier wurde verhaftet, leugnet aber die Tat. Das Opfer ist das Töchterchen einer hier lebenden Witfrau. Die Staatsanwaltschaft war heute früh kurz nach 8 Uhr zur Untersuchung an Ort und Stelle. Das Kind begab sich gestern mittag 1/2 Uhr zu einer in einem Nachbarhause wohnhaften Familie, um deren Kindern die Einladung zu einer Schlittenpartie zu überbringen. Von diesem Gang kehrte das Mädchen nicht mehr zurück, weshalb es nach erfolglosen Nachforschungen bei der Polizei als vermisst angezeigt wurde. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr erschien nun der 27-jährige Hausknecht Maier vor der Wohnung der Familie, der die ermordete Irma Dessauer die besagte Einladung überbracht hatte und erzählte — er ist in genanntem Hause als Hausdiener angestellt — während und händelnd, er habe eben die Dampfheizung besorgen wollen und dabei im Kohlenfeller eine Leiche vorgefunden. Die von dem Hausdiener dann auf Geheiß der Familie benachrichtigte Polizei fand tatsächlich die Leiche vor. Es war die vermisste Irma Dessauer. Die direkte Todesursache ist noch nicht festgestellt. Der Hausdiener Maier wurde in Haft genommen. Er behauptet, von der Sache nicht das mindeste zu wissen. Er gibt ferner an, gestern mittag 1/2 Uhr dem Mädchen wohl in dem Hause, in dem der Mord geschah, begegnet zu sein. Kurz nachher will er sich aber zu seiner Braut nach Kirchentellinsfurt begeben haben und von dort erst kurz vor Mitternacht zurückgekehrt sein. In der Stadt herrscht ob des Vorfalles begreiflicherweise ungeheure Aufregung.

Eine Stunde nach dem Verhör durch den Vertreter der Staatsanwaltschaft hat Maier nach langem Leugnen der Polizei gegenüber das Bekenntnis abgelegt, daß er die Tat begangen hat. Es waren dabei der Polizeikommissär und ein Polizeiwachmeister anwesend.

Verdruß in Friedseligkeit, beengtes Denken in unbegrenztes Ahnen.

Nie bin ich im Geiste da, wo ich bin um diese Zeit. Aus schwarzen Dachurissen werden dunkle Baumwipfel; den Rauf höre ich rufen aus dem Geheul der Fabriksirenen und heimliches Blättergestülper erklingt aus dem Geräusch der Großstadt.

Bin ich aber draußen im stillen Holz, im einsamen Moor, dann wandelt sich die ferne Waldeswand zur Stadt um; des Raufes Ruf klingt mir wie das gelende Jauchzen der Fabriksirenen, die eines schweren Arbeitstages Ende verkünden, und im Blättergerusch höre ich Seufzer von Menschen, die der schwarzen Nacht entgegenhangen.

Seltamen Zauber übt diese Stunde auf mich aus. Gestern um diese Zeit, zwischen frohen Gesichtern im festlichen Saal, da waren meine Augen auf einmal weit weg. Ich hörte die Maus im Fallaub pfeifen, sah die weißen Motten tanzen und die schwarzen Fledermäuse taumeln, hörte es um mich herum rispeln und rascheln, knistern und knirren.

Da, wo ich heute bin, waren meine Gedanken, in diesen stillen Wald zogen sie, wo die Schummerstunde nahte mit leisem Tritt und Tag und Nacht die Hände gab, die eine heranziehend, den andern mit sich fortnehmend, beide verbindend und trennend.

Neues Erholungsheim.

Die Stuttgarter Ortskrankenkassen haben die Salkne und das Badhotel in Dürheim im badischen Schwarzwald für die Benutzung durch ihre Kassenglieder angekauft.

Zwei Opfer des Nedars.

Cannstatt, 12. Jan. Als gestern der Fischer Jakob Käfer und der Maurer Johannes Lausterer aus Münster mit dem Feldhüter Oberer aus Mühlhausen a. N. in dem hochgehenden Fluß fischten, wurde sie über die Wehranlage der Arnold'schen Spinnerei samt ihrem Nachen hinuntergerissen und verschwanden in den Fluten. Dem Fischer Käfer gelang es, das Ufer zu gewinnen, der 44-jährige Lausterer und der 33-jährige Oberer ertranken. Ihre Leichen wurden noch nicht gefunden. Lausterer hinterläßt eine Frau und 8 unmündige Kinder, Oberer wird von einer Frau und 4 unmündigen Kindern betrauert.

Württembergische Arbeiterbewegung.

Im letzten Viertel des vergangenen Jahres hatte Württemberg in 53 Betrieben 9 Ausstände und Aussperrungen, wovon ein Fall von vollem, 5 von teilweise und 3 von keinem Erfolg begleitet waren. Von den betreffenden Betrieben kamen 13 vollständig zum Stillstand. Beteiligt waren insgesamt 4237 Arbeiter.

Oberndorf, 12. Jan. Heute vormittag halb 12 Uhr fand im Rathaus im Beisein der bürgerlichen Kollegien, der staatlichen und städtischen Behörden, der Geistlichkeit beider Konfessionen, der Schullehrer und eines großen Teils der Bürgerschaft die feierliche Amtseinführung des neuen Stadtschultheißen Peter statt.

Göppingen, 10. Jan. Der Hohenstaufen berichtet: In Erfüllung gegangen ist ein Traum, den der Oberlehrer Traub von Jochenhausen an seinem 43. Geburtstag hatte. Er sah eine Erscheinung, die wie ein Engelsbild gestaltet war. Sie hielt eine Tafel empor, auf der geschrieben stand, daß er noch 14 Jahre leben werde. Am letzten Dienstag beging er im Kreise seiner Familie seinen 57. Geburtstag — die 14 Jahre waren abgelaufen. Gestern früh 4 Uhr, also 3 Tage später, bekam er eine Herzschwäche, die aber rasch wieder vorüberging, so daß er sich morgens wie immer vom Bett erhob und an seine Schularbeit gehen wollte. Auf dem Weg zu seiner Klasse ereilte ihn aber ein Herzschlag und raffte ihn dahin.

Geislingen a. St., 12. Jan. Am Samstag nacht 1/2 12 Uhr wollte der 23-jährige in Stuttgart verheiratete Brenner Kaufmann noch einmal aus dem bereits in Bewegung befindlichen Zuge steigen und kam zu Fall. Der eine Fuß wurde ihm oberhalb des Knöchels, der andere unterhalb des Knies abgefahren. In nahezu hoffnungslosem Zustand befindet sich der Verunglückte im hiesigen Krankenhaus.

Aus Welt und Zeit.

Tragisches Unglück.

Konstanz, 12. Jan. Heute früh verunglückte ein mit vier Personen besetztes Boot auf dem Untersee bei Dehningen. Vier aus Dehningen stammende junge Leute, die täglich von dort nach dem Schweizer Ufer zur Arbeit fahren, gerieten infolge des heftigen Sturmes in dem Wellengang, der das Boot sofort mitriß, füllte und zum Sinken brachte. Zwei der jungen Leute, der 29-jährige August Schmidt, und der 14-jährige Anton Ruf sanken sogleich in die Tiefe, während die beiden anderen vom der Besatzung eines Nachens aufgenommen werden konnten. Der 23-jährige August Nuttle starb jedoch seinen Rettern unter den Händen, während der 16-jährige Hugo Ruf, kaum ans Land gebracht, verstarb.

Einbrüche und Diebstähle.

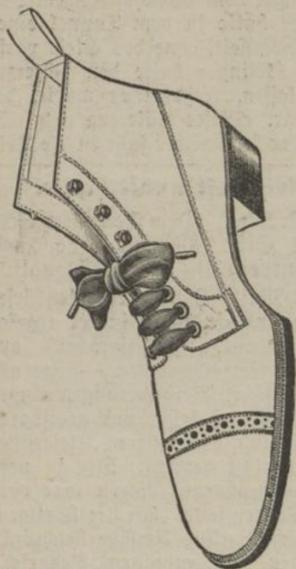
Saarbrücken, 12. Jan. In der Villa des Ingenieurs und Gutsbesizers Fritz Reuroth in der Bismarckstraße

Nicht der Sonnentod ist es, der mir dann das Herz weit machte; die Viertelstunde nachher, die blaßgraue, liebe ich mehr, mit ihren leisen, langsamen Webergängen, wenn alle Urnisse sich vermischen, alle Einzelheiten vergehen, wenn die Kleinigkeiten die Augen nicht mehr stören, und das Herz dem großen Eindrucke sich öffnen kann.

Nur deshalb liebe ich die Jagd so. Nichts bringt uns die Natur so nahe, wie diese Viertelstunde zwischen Tag und Nacht, und nur die Jagd ist es, die uns dazu erzieht, diese kurze Spanne Zeit zu verstehen in ihrer großen Feierlichkeit, in ihrer geheimnisvollen Andacht.

So wundervoll hell und sonnig war es vor einer Stunde hier; im alten Laube leuchteten gelbe und weiße Sterne, rundherum sang und klang, piff und trillerte es aus Hunderten von kleinen Rehen, in der breitästigen alten Eiche jauchzte der Schwarzspecht sein wildes Liebeslied, der Tauber schwebte klatschend über den Kronen und rief tief und ärtlich seiner Taube.

Jetzt ist all das laute Leben verstummt; der letzten Drossel Weiße verflang, Rotkehlchens Silberlied erstarb; ein Mauspfeiff im Dürrlaub, ein Riebtischrei vom Moor, ein Rehbahnruf vom Felde kommt dann und wann zu mir heran. Aber die verlorenen Laute machen die Stille nur noch stummer, sie sind wie einzelne Sterne am tiefen dunklen Nachthimmel.



Verkauf großer billiger Partien



Unsere Niederlage in Calw haben wir mit dem Verkauf eines großen Partiepostens beauftragt, wobei jeder sparsamen Familie außerordentliche Vorteile zu billigem Einkauf geboten sind.

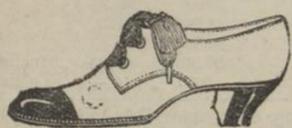
Um ganz sicheren Räumungserfolg zu haben, haben wir die Preise vielfach bis zu 50 Prozent herabgesetzt.

Eine Einzelaufstellung alles Gebotenen zu geben, ist wegen der vielen Einzelpaare nicht möglich, es seien deshalb untenstehend nur wenige Serien erwähnt — vorbehaltlich Wegverkaufs:

Friedrich Schaufelberger, Calw.

1 Posten Herrenschürstiefel	Nr. 40—46 bish.	5.50—15.—	jezt	4.50—8.50
1 Posten Damentiefel	Nr. 36—42 bish.	5.50—14.50	jezt	4.50—8.50
1 Posten Stofftiefel	Nr. 36—38 bish.	4.—	jezt	50 Pfg.
1 Posten Zug- u. Knopftiefel	Nr. 36—38 bish.	5.20—8.—	jezt	2.50
1 Posten Knabenzugstiefel	Nr. 36—41 bish.	5.20—14.50	jezt	2.50—4.50
1 Posten Leder-Hauschuh	Nr. 36—42 bish.	2.50—4.—	jezt	1.90—2.50
1 Posten Halbschuh	Nr. 36—42 bish.	3.40—6.80	jezt	1.90—4.50
1 Posten Stoffhauschuh	Nr. 36—42 bish.	1.70—3.90	jezt	1.50—2.20

1 Posten Kindertiefel	Nr. 17—20 bish.	1.30—2.30	jezt	0.90—1.20
1 Posten Kindertiefel	Nr. 20—24 bish.	2.10—3.50	jezt	1.50—3.20
1 Posten Kindertiefel	Nr. 25—35 bish.	2.80—7.20	jezt	2.50—4.90
1 Posten Lederhauschuh	Nr. 25—35 bish.	1.90—2.70	jezt	1.50
1 Posten Stoffhauschuh	Nr. 25—35 bish.	1.90—3.20	jezt	0.70—2.20
1 Posten Lederhalbschuh	Nr. 18—20 bish.	1.30—1.90	jezt	50 Pfg.
1 Posten Lederhalbschuh	Nr. 23—35 bish.	2.80—3.50	jezt	2.20—3.20



Leonberger Schuhfabrik E. Schmalzriedt.



Strickgarne

in Wolle und Baumwolle, speziell Schafwollgarn, nicht eingehend.

Damen- u. Kinderstrümpfe, Socken u. Längen

in nur guten Qualitäten bei billigsten Preisen empfiehlt

Franz Schoenlen, Calw.

Obere Marktstraße 36. Telefon 40.

Präm. Meth. I. alt. (1867) bestrenommt. *Buchführ. einf., dopp. amerikan., Stenograph. Maschinenschreib. etc.*
Schreib-Institut - Privat-Handelsschule für alle
Langestr. 61, Berle.
 Gebr. **Gander** Konfirmanden- u. Ferienkurse



Spratt's
 Kükkenfutter
 Geflügelfutter
 Hundekuchen
 in Säckchen von 5 Pfund à M. 1.40 zu haben bei **R. Hauber.**

Dobermann
 Röttenbad.
 1 Wurf 8 Wochen alter
 verkauft **Joh. Georg Gall.**

Schuhputz Nigrin
 gibt wasserbeständigen Hochglanz

Für die als vorzüglich bekannte
Blaubeurer Rasenbleiche
 nehmen auch heuer wieder
Bleichgegenstände
 an
Geschw. Deuschle, Lederstr.

Rino-Salbe

wird angewendet bei Beinleiden, bösen Fingern, Hautleiden, Verletzungen, Bartflechten, Flechten, alten Wunden usw.
 Dose à M. 1.15 u. 2.25 in allen Apotheken.
 Originalpackung ges. gesch. **Rich. Schubert & Co., G.m.b.H. Weinböhla - Dresden.**
 Man verlange ausdrückl. „Rino“

Rheumatis-

und Gicht-Leidenden teile ich umsonst brieflich mein Mittel mit, welches schon vielen Tausenden (oft wo alles versagte) von größtlichen Schmerzen geholfen hat, über 8000 Dank- und Anerkennungschriften.

Frau U. Weigand
 Grünwald 81 bei München.

Sommerproffen

und unreiner Teint verschwinden unter Garantie bei Anwendung von **Alpenblüten-Creme Mk. 2** und **Boran-Creme Mk. 1.**
 Zu haben bei **Friseur Winz, Marktplaz.**

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch **(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)**
 Zu haben: **D. Hering Drogerie Fr. Lamparter, Kaufmann.**

Speisekartoffel!

150/3tr. prima norddeutsche, gelbfleischige Industrie u. 50 3tr. rote Prof. Wohltmann

sofort abzugeben.

Kohler & Pflaum, Weilderstadt.

Gut eingebrachtes

Heu u. Oehmd

hat zu verkaufen

Jul. Seeger, Bäckermeister, Telefon 121.

Nachtmisch-Einlagen



ausimprägn. Holzfilz Stück 25 Pfg. gegen üblen Geruch in Hunderttausenden Familien eingeführt.
 Chem. Fabrik G. m. b. H., Bietigheim (Württ.)

Zu beziehen durch: **Amalie Feldweg, Calw.**

Lüwin! werden blig-blank mit **Dr. Busleb's** medizinischer Hundeseife. Bester Schuh v. Rände. à Kart. 50 Pfg. Nur bei: **Th. Hartmann, Neue Apoth.**



Leopold Gilson
Pfingergilson

Zu haben bei: **Fr. Lamparter, Kolonialwaren; Ad. Lutz, Mehlhandlung; Georg Pfeiffer, Kolonialwaren; Otto Vinçon, Kolonialwaren.**